

## Literaturbesprechungen

**Fumio Taguchi:**

**The History of the Tree Sparrow in Japan.**

Eigenverlag F. Taguchi, 2015. Gebunden, 26,5 cm x 19 cm, 668 S., zahlr. Abb. und Illustrationen, zweisprachig (Japanisch/Englisch), keine ISBN. Bezug vom Autor: wnrsparrow@yahoo.co.jp, o.P.

Der Feldsperling ist einer der häufigsten Vögel Japans und ersetzt den Haussperling, der in Japan nicht vorkommt, auch in den Siedlungen. Der Feldsperling ist aber auch vielfach Symbol in der japanischen Kultur. Das Buch, eine persönliche Hommage des Autors an sein langjähriges Studienobjekt, ist so nicht nur eine Darstellung von Vorkommen Biologie und Ökologie sowie Status und Gefährdungsursachen, sondern eine vielfältige Kollektion von Beispielen der Beziehung zwischen dem Menschen und dem Feldsperling in Japan. Diese reicht von der Verfolgung als landwirtschaftlicher „Schädling“, über seine Darstellung auf z. B. Briefmarken und Münzen bis hin zu seiner Rolle in Fabeln, in der Musik oder in der Malerei.

Franz Bairlein

**Michael Schubert:**

**Stimmen nordeuropäischer Vögel 3.**

Syrinx Tonstudio Berlin, 2015. Audio CD, 29 kunstkopfstereophone Aufnahmen, mit Beiheft, Laufzeit 75:44 Min., Bestellnummer SX 419731; Bezug über syrinx.ton@web.de oder telefonisch: 030-35 406 808, 12,80 € inkl. Versand.

Hier liegt erneut eine qualitativ hochwertige Produktion über Arten vor, die schwerpunktmäßig in Nordeuropa vorkommen; aus Polen, Estland, Schweden, Norwegen, Finnland und Nordwestrussland stammen die Aufnahmen. Wir treffen auf keine herkömmliche CD, deren Einzelaufnahmen sich zumeist auf nur eine Art konzentrieren und diese möglichst von allem akustischen Beiwerk freihalten. Hier ist es umgekehrt. Die technisch aufwändige Kunstkopfstereophonie zieht alle Geräusche, nahe und ferne, zu wirklichkeitsnahen nahezu räumlichen Eindrücken zusammen und erfasst somit auch andere als nur die jeweilige Zielart. Bis weit in den akustischen Hintergrund verlieren sich manche Stimmen. So entstehen bezaubernd klare differenzierte Höreindrücke, die Ansprüche stellen, will man die gebotene Information ausschöpfen. Einen guten Kopfhörer zu benutzen, bietet sich an, und erst mehrmaliges Hinhören erschließt den immer wieder reichen Inhalt der Hörbilder. Die beigefügte Broschüre gibt Auskunft über die jeweilige Zielart und sekundengenau auch Hinweise darüber, was sonst noch aufgezeichnet ist. Alle Einzelaufnahmen sind meist deutlich über zwei Minuten lang und bieten genug Zeit, sich einzuhören. Die CD gibt fast 90 Arten wieder, davon 57 deutlich und vordergründig. Die meisten Aufnahmen sind beeindruckend: die tiefen Bartkauzrufe in frostklirrender Nacht, die Stimme vom Habichtskauz, die gut unterscheidbaren Trommelwirbel von Dreizehen- und Weißrückenspecht, Balztriller von Gold- und Mornellregenpfeifer, Meerstrandläufer, Regenbrachvogel. Jeweils in ihr akustisches Umfeld eingebettet sind das Höhepunkte, die sich nicht oft bieten. Wanderlaubsänger, Grünlaubsänger (mit dem Trompeten eines Kranichpaares), vier der nordischen Ammerarten, Strandpieper-, Hakengimpel-,

Bergfinken- und Unglückshäher-Gesang sprechen die Singvogelakustiker an. Rotdrosselgesang schiebt sich in viele der Tagaufnahmen. Rufe der Lapplandmeise sind jener der Weidenmeise überaus ähnlich – ein Hinweis auf die Verwandtschaft beider. Mit dieser CD-3 ist die Serie der Aufnahmen nordischer Vögel von M. Schubert abgeschlossen; es lohnt sich, nicht nur diese zu besitzen, die beiden ersten gehören unbedingt dazu. Insgesamt umfasst das Repertoire nun 141 Arten, eine Tabelle im Booklet gibt detailliert Auskunft, wo auf welcher CD die Arten zu finden sind. Alle zusammen sind ein Schatz, wirklich hörens- und besitzenswert.

Jochen Martens

**Ubbo Mammen, Bernd Nicolai, Jörg Böhner, Kerstin Mammen, Jasper Wehrmann, Stefan Fischer, Gunthard Dornbusch:**

**Artenhilfsprogramm Rotmilan des Landes Sachsen-Anhalt.**

Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt 5 (2014): 1-160. ISSN 0941-7281. Bezug: Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, PF 200841, 06009 Halle (Saale), o.P.

16 % des deutschen und gut 8 % des Weltbestandes des Rotmilans brüten in Sachsen-Anhalt. Damit kommt diesem Bundesland eine besondere Rolle und Verantwortung für die Erhaltung des Rotmilans zu. Dieser soll mit einem Artenhilfsprogramm gerecht werden. Nach einer Zustandsbeschreibung des Rotmilans in Sachsen-Anhalt und einer Analyse der Gefährdungsfaktoren wird für den Bestand eine Populationsgefährdungsanalyse vorgestellt, mit der auch in die Zukunft der Art in Sachsen-Anhalt geschaut wird. Langfristig hat der Bestand nur Erfolg, wenn der Anteil erfolgreicher Brutpaare, ihr Bruterfolg und auch die Jugend- und Adultüberlebensraten über die derzeitigen Werte ansteigen. Entsprechend widmet sich die zweite Hälfte des Berichtes möglichen Schutzmaßnahmen, wobei einer greifvogelfreundlichen Landbewirtschaftung eine große Rolle zukommt. Empfohlen wird auch die Einrichtung eines „Rotmilanzentrums“ zur landesweiten Koordinierung der notwendigen Schutz- und Monitoringaufgaben.

Franz Bairlein

**Wolfgang Baumgart:**

**Greifvögel. Artproblem und Evolutionstheorie-ökofunktionell betrachtet.**

Neumann-Neudamm-Verlag, 2015. Hardcover, 16,8 x 23,5 cm, 528 S., über 600 Abbildungen und Grafiken. ISBN 978-3-7888-1715-2. 69,- €

Wolfgang Baumgart fasst in diesem Lebenswerk seine Erfahrungen, sein Wissen und seine theoretischen Überlegungen über Greifvögel, wie er sie in 60 Jahren erfahren und gewinnen konnte, kompetent zusammen. Baumgart ist von seiner Ausbildung Veterinär und hat als solcher in Syrien und in der ehemaligen DDR gearbeitet. Baumgart ist kein gelernter Biologe oder Evolutionsforscher. Sein Zugang zum Thema der Artbildung und Evolution der Greifvögel ist daher eher empirisch als akademisch. Daher wagt er, viele Probleme

ohne Vorbehalte zu diskutieren, an die sich ein ausgebildeter Evolutionsforscher so nicht herantrauen würde. Gleichzeitig erkennt Baumgart aber nicht, dass einige der Ergebnisse, die er für sich neu entdeckt hat, den Evolutionsforschern keineswegs entgangen sind. Nur werden sie in der Evolutionsforschung mit anderen Termini belegt.

Baumgart ist ein sehr guter Kenner von Greifvögeln, ihrer Biologie und den diversen Anpassungen an unterschiedliche ökologische Nischen. Daraus entwickelt er das Konzept der Ökofunktionellen Position und postuliert, damit ein neues Artbildungskonzept gefunden zu haben. Dieses Thema kennen die Evolutionsbiologen aber durchaus. Denn neben der überaus wichtigen Artbildung durch geographische Trennung (allopatrische Artbildung), wird das Thema der ökologischen Artbildung (= parapatrische Artbildung) neben der sympatrischen Artbildung von vielen Autoren als weitere Konzepte gesehen, die nicht im Widerspruch zur Allopatrie stehen müssen.

In einem kurzen Eingangskapitel stellt Baumgart die Geschichte der Evolutionsforschung dar, mit einem Schwerpunkt auf Darwin und den Neodarwinisten unter Ernst Mayr. Ein besonderes Anliegen ist es Baumgart, die Ideen und Verdienste von Otto Kleinschmidt (z. B. sein Formenkreiskonzept) und dessen Einbindung in das christliche Schöpfungsdenken ausführlich zu schildern. Wenig Zugang hat Baumgart zu den modernen Entwicklungen der Molekular- und Entwicklungsbiologie, durch die wir heute wesentlich besser verstehen, wie Organismen funktionieren und wie sie entstanden und wie sich von anderen unterscheiden. Dennoch gehört die Frage: Was ist eine Art? nach wie vor zu den Fragen, auf die wir Biologen keine einheitliche und definitive Antwort haben. Die Artkonzepte der Mikrobiologen unterscheiden sich deutlich von denen der Botaniker und diese wieder von denen der Zoologen.

Kapitel 3 habe ich mit großem Interesse gelesen. In ihm schildert Baumgart biographisch seine Kindheit, berufliche Entwicklung und die vielen Reisen, durch die er Greifvögel in der Natur auf allen Kontinenten aus erster Hand kennengelernt hat. Wenn es um die Biologie, Lebensweisen, Ernährung und Verhalten der Greifvögel geht, weiß Baumgart wovon er redet. Das erkennt man in Kapitel 4, in dem die Charakteristika der diversen Greifvögel behandelt werden. In Kapitel 5 versucht sich Baumgart an den „Grundzügen einer Funktional-Evolution der Greifvögel“. Hier findet der Leser viele interessante Analysen und Gedanken, denen der Rezensent aber nicht immer folgen konnte.

In Kapitel 6 erfolgt eine Zusammenschau der Systematik der Greifvögel, in der Baumgart häufig die Ergebnisse der DNA-Forschung berücksichtigt. Man kann Baumgart sicher nicht anlasten, dass er die neuen Ergebnisse der Genomforschung bei Vögeln, die erst 2014 und 2015 publiziert wurden, nicht verarbeiten konnte. Dennoch relativieren die neuen Daten einige seiner Analysen und Interpretationen. Nach den neuen Genomdaten gehören Neuweltgeier und Sekretär zu den Accipitriformes und nicht länger zu den Störchen, zu denen Charles Sibley und andere Ornithologen sie gestellt hatten. Dafür sind die Falken (jetzt eine eigenständige Ordnung Falconiformes) aber keine Greifvögel im engeren Sinne: Sie bilden mit den Papageien eine Schwestergruppe, aus der sich die Singvögel ableiten. Gemeinsame funktionelle Merkmale zwischen den Greifvögeln (im funktionellen Sinne) der di-

versen Entwicklungslinien sind daher als Konvergenzen und nicht phylogenetisch zu interpretieren.

In Kapitel 7 erörtert Baumgart die „Ökofunktionelle Charakteristik von Greifvögeln“ und liefert damit gute Argumente für das ökologische Artbildungskonzept der Evolutionsforschung. Damit wird die Anpassung an unterschiedliche Nahrungsnischen zum Treiber der Evolution der Greifvögel. Dies ist sicher eine wichtige, aber nicht unbedingt neue Erkenntnis. Daher teilt der Rezensent auch nicht die Forderung des Autors nach einer Dritten Darwinischen Revolution. Viele der von Baumgart aufgeworfenen Phänomene lassen sich mit der aktuellen Evolutionstheorie durchaus erklären.

Die vielen ausgezeichneten Fotos von Greifvögeln laden zum Schmökern ein. Es lohnt sich aber auch, den Gedanken des Autors zu folgen und seiner Darstellung der Gedankenwelt von Otto Kleinschmidt, die heute weitgehend ignoriert wird. Greifvogelkenner und solche, die es werden möchten, werden die „Greifvögel“ sicherlich mit Interesse lesen.

Michael Wink

---

**Arie L. Spaans, Otte H. Ottema, J. Hein J.M. Ribot:**

**Field Guide to the Birds of Suriname.**

Brill, Leiden, 2016. Paperback, 13,5 x 20,6 cm. 633 S., 33 Farbfotos, 107 Farbtafeln. ISSN 2211-5323. 50,00 €.

In der Serie „Fauna of Suriname“ ist nun ein Bestimmungsbuch des Landes erschienen, das die meisten Vogelbeobachter nicht so auf dem Radar haben. Vielleicht ja, weil es bisher kein Bestimmungsbuch für das an der Nordküste Südamerikas gelegene Land gab? Kurze Einleitungskapitel beschäftigen sich mit der Topografie, dem Klima und den Lebensräumen (unterteilt mit einigen Farbfotos). Ein allgemeines Kapitel über die Vogelwelt des Landes zeigt, dass von den 746 nachgewiesenen Vogelarten nur eine Art (Arrowhead Piculet) endemisch ist, aber insgesamt 50 Arten in dem „Guiana Shield“ (Bergland von Guayana), das sich von Süd-Venezuela und Ost-Kolumbien bis zum Nordosten Brasiliens erstreckt. Zusätzlich ist ein kleiner ornithologischer Reiseführer (Where to watch Birds in Suriname) enthalten, der über die besten Beobachtungsgebiete informiert. Kernstück des Buches ist aber natürlich der Bestimmungsteil. Die Texte beinhalten Angaben zu Bestimmung, Verhalten, Habitatwahl und dem Status sowie eine kleine Tabelle zur Häufigkeit in den sechs verschiedenen Regionen Surinames, Verbreitungskarten fehlen dagegen. Die 107 Farbtafeln sind leider abgesetzt vom Text in der Mitte des Buches, was im Feld ein lästiges Hin- und Herblättern erfordert. Die Farbtafeln wurden von Ber van Perlo angefertigt. Seine Zeichnungen sind schon in vielen Bestimmungsbüchern erschienen und ich muss sagen, dass ich viele seine Zeichnungen nicht besonders mag, sowohl was den Stil angeht, als auch die Genauigkeit. So ist es auch in diesem Buch: Die meisten Singvögel sind sehr gut abgebildet, viele der Nicht-Singvögel gefallen mir dagegen nicht und in Einzelfällen beinhalten sie Fehler (Wiesenstrandläufer mit langer Handschwinge Projektion).

Trotz einiger kleiner Kritikpunkte ist den Autoren aber ein sehr gutes Werk gelungen, das eine Lücke in der Reihe der Bestimmungsbücher Südamerikas schließt. Auf jeden Fall ist es ein Muss für jeden Vogelbeobachter, der Suriname besuchen will.

Jochen Dierschke

**Barwolt Ebbinge:**  
**De rotgans.**

Atlas Contact, Amsterdam, 2014. Paperback, 21,5 cm x 14,5 cm, 363 S., 10 Tab., 44 Abb. und zahlreiche weitere Illustrationen und Fotos, ISBN 9789045091600, o.P.

Bart Ebbinge, das ist „Ringelgans“-Forschung und –Wissen. Sein gesamtes berufliches Leben war von seinem Interesse für diese arktische Art bestimmt. Mit diesem Buch nimmt er uns mit zu „seinen“ Ringelgänsen, von den Überwinterungsgebieten in den Niederlanden bis zu den Brutgebieten in Sibirien. Er lässt uns teilhaben an seinen Forschungsarbeiten und deren Ergebnisse, aber auch an Geschichten am Rande. Es ist eine sehr fundierte und gehaltvolle, aber keine streng wissenschaftliche sondern eher erzählende Zeitreise seiner Beschäftigung mit der Ringelgans in allgemein verständlicher Form, in Niederländisch.

Franz Bairlein

**Thomas Schmidt:**  
**Entdecke die Störche.**

Natur und Tier-Verlag, Münster 2016. Hardcover, 20,7 cm x 28 cm, 48 S., zahlreiche Fotos und Illustrationen. ISBN 978-3-86659-284-1. € 12,80.

Das vorliegende Buch bietet einen interessanten Einblick in die Lebensweise unserer einheimischen Storchenarten Weiß- und Schwarzstorch. Es stellt dem Leser aber auch Störche anderer Regionen vor und gibt Unterscheidungshilfen bei Feldbeobachtungen der auffälligen Vögel von ähnlichen Arten, wie Reiher, Dommeln oder Kranichen.

Gleich zu Beginn des Buches lässt der Autor den jungen Leser geschickt in die Rolle des Beobachters schlüpfen, indem er Aussehen und Verhalten eines Weißstorchs während einer seiner eigenen Beobachtungstouren beschreibt.

Im Folgenden werden wichtige Aspekte aus dem Leben der verschiedenen Storchenarten beschrieben, wie Nahrungssuche, auffällige Verhaltensweisen wie Schnabelklappern, das

sog. „Flügelmanteln“ bei der Futtersuche des Schwarzstorchs, Fortpflanzung oder Vorkommen in besonderen Lebensräumen sowie das Zugverhalten. Diese werden stets durch farbenprächtige Fotos einzelner Szenen aus dem Leben der Tiere bereichert. Hier ist beispielsweise die Beschreibung der verschiedenen Zugwege unseres einheimischen Weißstorchs zu nennen (Unterteilung in „West- und Oststörche“). Diese werden anhand allgemein bekannter Orte als Stationen auf der Reise der Vögel beschrieben und zusätzlich mittels einer übersichtlichen Grafik veranschaulicht.

So werden dem jungen Leser komplexe Sachverhalte in einer einfachen und leicht verständlichen Form zugänglich gemacht. Fachbegriffe wie z. B. „Horst“ für das Nest bestimmter Vogelarten werden mitsamt Herleitung, Sinn und Bedeutung plausibel und einprägsam erklärt.

Aufgelockert wird das geschilderte Fachwissen durch im Comic-Stil gehaltene Zeichnungen einer Eule, die wie stets in dieser Kinder-Sachbuchreihe den jungen, interessierten Leser durch das Buch begleitet und die Lektüre mit einem Quiz zur betreffenden Thematik abschließt. Über formelle Unstimmigkeiten kann wohlwollend hinweggesehen werden: Beispielsweise stimmt die Kurzbeschreibung auf dem rückwärtigen Einband nicht mit dem Inhaltsverzeichnis auf S. 3 überein oder Seitenzahlen passen nicht zur Bildunterschrift (S. 3 zeigt das Bild mit dem Titel „Störche legen als Zugvögel weite Strecken zurück“, nicht S. 2, bzw. reicht die Aufnahme bis über beide Seiten).

Ein nicht nur für Kinder sehr lesenswertes Buch, das auf kurzweilige und unterhaltsame Weise Fachwissen vermittelt und, so noch nicht vorhanden, Interesse für diese auffälligen Vögel weckt und vertieft. Um dem Nachwuchs-Vogelkundler Wege aufzuzeigen, wie von der Lektüre ausgehend eigene Beobachtungen und evtl. sogar Möglichkeiten zum Engagement und zur Mitarbeit in Sachen Vogelschutz werden können, werden speziell im Kapitel „Störche beobachten“ Standorte und Namen von Storchenzentren aufgelistet, an die sich der Leser bei Bedarf wenden kann.

Heike Wemhoff-de Groot

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: [54\\_2016](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Literaturbesprechungen 261-263](#)